

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 19.

5. März 1859

## Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Ostmihl.

Den 6. März 1859.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.  
Lied. N. d. Pr. No. 151.  
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafst.  
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.  
Vormittag: Herr Prediger Krüger.  
Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.  
Dienstag den 8. März Herr Prediger Krüger.  
Donnerstag den 10. März Herr Superintendent Eggert.  
Montag den 7. März Abends 5 Uhr:

### Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreffönigen.  
Vormittag: Herr Prediger Rhode.  
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.  
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

### Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesz.  
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

### Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.  
Morgenlied. N. G. No. 518.

N. G. No. 6.

N. d. Pr. N. G. No. 184. V. 1 — 7.

N. G. No. 111. V. 1 — 7.

N. d. Pr. V. 8. 9.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.  
Freitag Abends 7 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde

## Berlin.

Die beiden bedeutungsvollen Vorlagen, die nun doch noch in dieser Session dem Abgeordnetenhaus gemacht worden sind, das Ehegesetz und das Grundsteuergesetz, beschäftigen, wie man sich denken kann, die Mitglieder sowohl in als auch außerhalb der Fraktionsversammlungen in anregender Weise. Im Allgemeinen ist man Seitens der jetzigen Majorität mit der Einbringung dieser Gesetzesentwürfe wohl zufrieden und empfindet darüber, daß dieselbe erfolgt ist, eine nicht geringe Genugthuung; allein desto weniger ist man mit den einzelnen Bestimmungen der Entwürfe einverstanden und findet daran gar Vieles anzusetzen. Das Ehegesetz zumal wird vielfach dahin beurtheilt, daß es wohl eher geeignet wäre, Konflikte herbeizuführen als zu lösen; mindestens wird dasselbe schon aus den Vorberathungen der Kommission in sehr veränderter Gestalt hervorgehen. Aber auch das Grundsteuergesetz wird in seinen Einzelheiten mehr und mehr angefochten, namentlich die Entschädigung und dann die Gebäudesteuer, welche, als sie vor zwei Jahren proponirt ward, gerade von der heutigen Majorität so entschieden verworfen wurde. Man kann sich demnach der Vermuthung nicht erwehren, daß an ein Zustandekommen dieser Gesetze im Laufe der gegenwärtigen Session nicht füglich zu denken sei, zumal das Herrenhaus denn doch auch sein Wort dabei mitzusprechen hat. Mittlerweile, und da auch die Budgetberichte noch nicht weiter fortgeschritten zu sein scheinen, beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus in seinen letzten Sitzungen wieder mit Petitionen, welche natürlich öfter zu sehr pilanten Debatten Anlaß geben. So die am 28. verhandelten, von denen die wegen Aufhebung der Wuchergesetze der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, die wegen der Sonntagsfeier durch motivirte Tagesordnung abgemacht, diejenigen Petitionen der Dissidentengemeinden zu Königsberg, Tilsit und Berlin, um Schutz des verfassungsmäßigen Rechtes auf freie Religionsübung, der Regierung zur Berücksichtigung und in der Erwartung überwiesen wurden, daß baldigst

eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Dissidentengemeinden im Geiste der Verfassung herbeigeführt werde. Besonders die letzteren führten zu einer eingehenden Diskussion, in welcher der Kultus-Minister sich im Geiste einer entschiedenen Toleranz für den Wegfall aller ferner einschränkenden polizeilichen Maßregeln gegen harmlose religiöse Versammlungen, welcher religiösen Richtung sie auch angehören mögen, erklärte. — Die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses hat in der Realschulfrage eine den diesfälligen Petitionen günstige Entscheidung getroffen und beantragt die Ueberweisung an die Regierung. — Das Herrenhaus, dem bisher wichtigere Vorlagen von der Regierung nicht zugegangen sind, hat in dieser Woche keine Sitzung gehalten. Der Antrag des Herrn von Kleist-Regow wegen anderweiter Bestrafung jugendlicher Verbrecher wird von der betreffenden Kommission einstimmig zur Annahme empfohlen.

Die Enthaltensamkeit in Betreff der Fragen der auswärtigen Politik mag manchem unserer Herren Abgeordneten schwer genug fallen; indessen hat man sich doch nicht verhehlen können, daß dieselbe durch die Lage der Sache und durch die Stellung Preußens geboten erscheint. Inzwischen rüftet man sich nun dennoch zu einer diesfälligen Kundgebung, welche, vermuthlich in Form einer Interpellation u. c., je nach dem Ergebniss der Sendung Lord Cowley's in Wien, erfolgen dürfte. — Auf das Resultat dieser Sendung sind jetzt Aller Augen gerichtet, und wohl mit Recht. Nachdem man weiß, daß die Bestrebungen des französischen Kaisers sich (neben der Vereinigung der Donaufürstenthümer) in erster Reihe, angeblich wenigstens, dahin präzisiren, die zwischen Oesterreich und den italienischen Herzogthümern bestehenden Spezialverträge, welche Oesterreich das Interventions- und Besatzungsrecht geben, außer Wirksamkeit zu setzen, oder mindestens zur Revision durch eine europäische Konferenz zu bringen, erscheint es in die Hand Oesterreichs gegeben, diesen Anlaß oder Vorwand zum Kriege siegreich abzuschlagen, indem es die Vermittelungsvorschläge Englands annimmt, welche, wie es heißt und auch glaubhaft erscheint, dahin gehen sollen, daß Oesterreich in die Aufhebung resp. Revision jener Verträge willige, unter der Bedingung, daß Frankreich seine Rüstungen einstelle und bestimmte Garantien gebe. Geht Oesterreich auf diese Vorschläge ein, dann ist ihm der Beistand Englands und Preußens gegen alle weitergehenden Annuthungen Frankreichs gewiß, und mit vollster Entschiedenheit werden dann auch diese Mächte auf die Entwaffnung Frankreichs dringen; lehnt Oesterreich jedoch ab, dann kann der Beistand Preußens und Englands nicht weiter gehen, als für den durch die europäischen Verträge garantierten Bestand Oesterreichs, falls dieser ernstlich gefährdet werden sollte, einzutreten. So stellt sich, insoweit es zur Zeit zu übersehen ist, die Sachlage dar.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. (N. G. Z.) Die Taufe des neugeborenen Prinzen findet am Sonnabend den 5. d. statt. Der Herzog von Koburg ist bereits hier eingetroffen, um dem feierlichen Akte beizuwohnen. Daß man gerade den Sonnabend, welcher der Namensstag Friedrich ist, für diese Handlung gewählt hat, enthält eine neue Bestätigung einer früheren Mittheilung, daß der junge Prinz nicht den Namen Wilhelm, sondern Friedrich als Kennnamen führen wird. Die Bürgerchaft wird am Abend jenes Tages illuminiren; auch hat der Magistrat Anstalten zu einer glänzenden Illumination des Rathhauses getroffen. Am folgenden Tage hält die Prinzessin Friedrich Wilhelm ihren Kirchgang. — Aus

guter Quelle verlautet, daß bei dem Bundestage Anträge im Werke sind, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, und namentlich wegen Ernennung eines Ober-Feldherrn und der nöthigen Organisation der Bundes-Kontingente keine Zeit zu verlieren, wenn die noch immer gehegte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens sich nicht bestätigen sollte. — Nach einer Mittheilung der „N. Pr. Z.“ sollen die Berathungen über den Erlaß eines Pferde-Ausfuhr-Verbots, die bereits vor einigen Wochen begonnen, damals aber vertagt wurden, jetzt wieder aufgenommen werden. — Fürst Gortschakow hat neulich, wie man von guter Seite hört, mündlich geäußert, Rußland werde sich den Vermittelungs-Bestrebungen nicht anschließen. Komme es zum Kriege, so werde Rußland Oesterreich gegenüber dieselbe Haltung annehmen, die Oesterreich während des orientalischen Krieges gegen Rußland angenommen habe. — Im Verlage von J. Springer hier wird so eben eine Broschüre ausgegeben unter dem Titel: Preußen und die italienische Frage, mit dem Motto: „Die Welt soll erstaunen, wie vortreflich wir uns auf den Unfand verstehen.“ Fürst Felix v. Schwarzenberg. — In diesen Tagen ist die hiesige Bank um circa 13,000 Thlr. betrogen worden, indem von ihr Wechsel der Königsberger Königl. Bank zu solcher Höhe angenommen wurden, welche, wie sich's herausgestellt hat, gefälscht sind. Die Fälscher sollen noch nicht ermittelt sein.

**Oesterreich.** Lord Cowley ist am 27. in Wien eingetroffen und am 28. vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. An den Berliner und Pariser Börsen wollte man bereits wissen, daß die Sendung des Lords resultatlos sein werde. Uns scheint dagegen aus den Wiener Korrespondenzen und inspirirten Blättern das Gegentheil hervorzugehen, nämlich daß man dort sich nur noch sträubt, um der schließlichen Einwilligung einen desto höhern Werth zu geben und möglichst wohlfeil abzukommen. Denn wenn diese Wiener Organe auch die Stimmung in den maßgebenden Kreisen als eine solche darstellen, von der eine Verzichtleistung auf die mit den italienischen Herzogthümern geschlossenen Separatverträge schwerlich zu erlangen wäre, und einige selbst einen hellen Kampf jenem unterirdischen dämonischen Kriege, der Oesterreichs finanzielle Kräfte aufzehrt, weit vorziehen; so setzen sie doch als Grund dieser Weigerung den Zweifel und die Frage hinzu, daß wenn man auch annehmen wolle, Oesterreich wäre bereit, den vermittelnden Mächten die Spezialverträge zum Opfer zu bringen, man doch nicht wisse, ob es damit zu Ende wäre und Frankreich wie Sardinien dann auch entwaffnen würden. Erst wenn man wisse, daß Frankreich auf der Basis solcher gegenseitigen Zugeständnisse zu unterhandeln gesonnen sei, könne man die Hoffnung auf einen wirklichen Friedenszustand wieder aufpflanzen. Man sollte wohl meinen, daß Lord Cowley solche Zugeständnisse Frankreichs in der Tasche haben müsse, denn sonst wäre seine Sendung von vorne herein aussichtslos gewesen. Deshalb aber eben scheinen uns die bisherigen Nachrichten nicht gegen ein gewünschtes Ergebniss dieser Sendung zu sprechen. Auch die bekanntlich sehr intim österreichisch inspirirte „Allg. Z.“ bestätigt diese Meinung, indem sie schreibt: Lord Cowley sei auf Einladung des Kaisers Napoleon mit annehmbaren Ausgleichungsvorschlägen desselben nach Wien abgereist, und hiernach die Erhaltung des Friedens zu hoffen. — Aus Konstantinopel ist hier die Nachricht eingelaufen, daß auch die Pforte rüstet.

**Großbritannien.** In der Sitzung des Oberhauses am 28. Februar erklärte Lord Malinsbury auf eine diesfällige Interpellation, daß einer neueren Mittheilung des Herzogs von Malakoff zufolge, der Papst



die Räumung des Kirchen-Staats von französischen Truppen gefordert habe und daß die französische Regierung Anstalten dazu treffe. Ähnliches gelte wahrscheinlich auch in Betreff Oesterreichs. Auf eine anderweitige Interpellation Lord Broughams erwiederte Lord Malmesbury, daß Frankreich erklärt habe, seine Rüstungen seien nicht außergewöhnlich und hätten keinen speziellen Zweck. Im Unterhause brachte Disraeli die Reformbill ein. In derselben sind als Hauptpunkte zu betrachten, daß alle Hausmiether, die eine jährliche Miete von 10 Pfd. bezahlen, so wie graduirte Besitzer von Fonds stimmfähig sind. Die Bill will nur Stimmzettel, aber nicht das Ballot erlauben, und enthält 15 neue Stimmvertheilungen. Die rechte Seite gab ihren Beifall zu erkennen; Russell, Roebuck, Bright und Drummond opponirten gegen die Bill, weil in derselben der Arbeiterstand unberücksichtigt geblieben ist. Die erste Lesung wurde gestattet. — Die „Times“ wendet sich gegen die französischen Rüstungen. — Die englische Flotte im Mittelmeer ist schon seit dem Herbst geräuschlos durch einzelne Absendungen von größeren Kriegsschiffen auf einen sehr respektablen Fuß gesetzt worden.

**Frankreich.** In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß die Franzosen Rom sofort verlassen werden. Man hat verbreitet, daß die Aufforderung des Papstes zur Räumung seines Staats von L. Napoleon übel aufgenommen worden sei und man erzählt sogar, er habe im Ministerrath gereizt geäußert, er wolle den Papst sich selbst überlassen; das ist aber gewiß nicht wahr. Der Papst hat ohne Zweifel jene Aufforderung nicht ohne Vorwissen des Kaisers gestellt, ja wahrscheinlich erst auf dessen Antrieb. — Gutem Vernehmen nach werden die Konferenzen am 10. d. beginnen. — Der „Const.“ sagt, daß der Kaiser in Folge einer Notification des römischen Staats-Sekretärs Antonelli an den französischen Gesandten zu Rom die sofortige Räumung der Hauptstadt des Kirchenstaats von den französischen Truppen befohlen habe. Der „Const.“ sagt ferner, wie man versichert, meldet eine am 2. hier eingegangene Depesche, daß das französische Armeecorps sofort von Rom nach Civitavecchia gegangen sei, wo es die zu seiner Rückkehr nach Frankreich erforderlichen Schiffe erwarten solle. — Aus Straßburg wird der „A. Z.“ geschrieben, es sei dort an der Grenze kein Vorkommniß zu konstatiren, welches außergewöhnliche Maßregeln von Seiten der Kriegsverwaltung andeutete.

**Schweiz.** Hier zu Lande und besonders im Canton Tessin geht es arg her. Noch sind die traurigen Wahlvorgänge nicht offiziell aufgeklärt, aber aus den Berichten der Zeitungen vernimmt man, daß die in entschiedener Minorität sich befindenden Radikalen in 12 Kreisen, wo sie voraussichtlich geseglicht nichts auszurichten vermochten, ohne nur einen Wahlkampf zu versuchen, sich von der gesetzlichen Wahlversammlung zurückzogen, dagegen lange nach der gesetzlichen Stunde, mit Pistolen, Dolchen und Stöcken bewaffnet, auf dem Wahlplatz erschienen, durch die rohesten Provocationen einen blutigen Kampf veranlaßten, eine Separatversammlung konstituirten und dann in völlig ungesetzlicher Weise ihre Kandidaten wählten. Die Konservativen aus Tessin erlassen in den gesinnungsverwandten Blättern der deutschen Schweiz einen Nothruf nach dem anderen; sie verlangen Angesichts Europa's von den Bundesbehörden Gerechtigkeit und Schutz vor dem Terrorismus ihrer Gegner, welche eben die konservativen Gemeinden des Landes durch militärischen Druck müde machen, in Furcht erhalten wollen, welche Führer derselben in den Kerker schleppen, peinliche Untersuchung einleiteten und auf den 28. d., den Tag des Zusammentritts des neuen Großen Rathes, einen Staatsstreich vorhaben, um das Land wieder 4 Jahre unter radikaler Herrschaft zu halten. Sci. Gallen ist in voller Gährung. In Genf werden die Radikalen immer übermüthiger und das Fajz'sche Regiment mit seinen radikalen Banden übt eine vollständige Schreckensherrschaft.

### Neuestes.

Berlin, 3. März. Gestern hat das Staatsministerium auf die wiederholten Anträge mehrerer Zollvereinsstaaten beschlossen, bei dem Zollverein auf ein Verbot der Pferdeausfuhr auf allen Grenzen des Vereinsgebiets ohne Ausnahme anzutragen. — Die „A. Z.“ bringt den Wortlaut der Preussischen Circular-Depesche, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Nach der einen wie nach der anderen Seite hin haben wir im Sinne des Friedens und der Mäßigung die eindringlichsten Vorstellungen erhoben. Zugleich aber haben wir uns nicht über die Bedingungen getäuscht, an welche die Aussicht auf Erfolg für eine solche Einwirkung nothwendig geknüpft ist. Lag es in unserer Absicht, in dem bezeichneten Sinne mit vollem Gewicht auf die beiden unter

einander uneinigen Kabinette einzuwirken, so mußten wir uns auch nach beiden Seiten hin die Freiheit unserer Stellung bewahren. Als Bundesstaat werden wir uns niemals der Erfüllung der Pflichten entziehen, welche die Bundes-Grundgesetze uns auferlegen, aber darüber hinauszugehen und weiter reichende Verpflichtungen zu übernehmen, dafür vermögen wir für uns weder in der augenblicklichen politischen Situation einen hinreichenden Grund zu erkennen, noch würde sich nach unserer Ansicht ein solcher Schritt der Lösung der Aufgabe förderlich erweisen, welche wir zur Zeit als europäische Macht uns gestellt haben.“

— Die Unregelmäßigkeit des Geschäftsganges an der Börse entzieht sich jeder Motivirung. Obwohl in der politischen Constellation seit mehreren Tagen keinerlei nennenswerthe Veränderung eingetreten ist und obgleich die auswärtigen Börsen sich verhältnißmäßig fest behaupten, folgen hier die Reduktionen prozentweise, wie in einer wohlorganisirten Panique. Diese Regelmäßigkeit der Entwerthung hat nun zwar heute eine Unterbrechung erfahren, sofern für einzelne solidere Effekten Nachfrage herrschte, während für Spielpapiere die mannigfachen Schwankungen und entgegengesetzten Strömungen wahrzunehmen waren.

München, 2. März. Auf Antrag des Kriegs-Ministers wurde während der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten die Deffenlichkeit ausgeschlossen, da der Minister eine Gesetzesvorlage, wie man vermuthet, Betreffs einer Anleihe für militärische Zwecke, beabsichtigte. — Das Verbot der Pferdeausfuhr aus Baiern soll nahe bevorstehen.

Wien. Wie der „A. Z.“ geschrieben wird, soll während der Anwesenheit des Lord Cowley eine Konferenz in Wien abgehalten werden, die sich lediglich auf die Donaufürstenthümer beziehen würde. — Die offiziöse „Ostdeutsche Post“ enthält neuerdings einen Situations-Artikel, in welchem mit größerer Bestimmtheit, als in dem oben erwähnten, der Standpunkt dargelegt zu sein scheint, den das wiener Kabinet der Mission Lord Cowley's gegenüber einnehmen dürfte. Die Spezial-Verträge Oesterreichs mit den italienischen Herzogthümern, sagt dieses Blatt, bestehen zwar zu Recht und jeder Oesterreicher hat gerechte Ursache, auf die Frage über eine Aufhebung dieser Verträge mit größter Entrüstung zu antworten, aber andererseits ist doch die Erhaltung des Friedens ein so hohes, ja heiliges Anliegen der Zeit, daß es eines Opfers der Selbstverleugnung werth wäre. „Wir würden daher, wenn auch mit widerstrebendem Gefühle, einer höheren Pflicht gehorchen und rathen, daß Oesterreich dem Weltfrieden das Opfer bringe, wir würden dies ohne Verletzung des Nationalstolzes thun können, weil ja humane Mäßigung immer das Zeichen eines edleren Kraftbewußtseins ist, als brutaler Uebermuth. Wir würden das Friedensopfer anrathen, wenn wir wüßten, daß es nicht vergebens gebracht sein würde; wenn wir Bürgschaft dafür hätten, daß dann der Friede wirklich und dauernd gesichert sei. Mögen die Mächte, welche die Vermittelung übernommen, auch die Bürgschaft leisten. Mögen sie garantiren, daß nicht, wenn die heute als Vorwand gebrauchte Frage beseitigt ist, schon morgen wieder eine andere aufgewühlt, eine neue absichtliche Provocation in die Welt geschleudert wird.“

### Verschiedenes.

— Die Berliner deutsch- oder christ-katholische Gemeinde hat den Namen „Christlich freie Gemeinde“ angenommen und ein Statut entworfen.

— An der Pommerschen Ostseeküste werden in diesem Frühjahr ungeheure Quantitäten von Heringen gefangen.

— In Wien fängt man jetzt an, sich der deutschen Bundesgemeinschaft bewußt zu werden. Neulich bei einer öffentlichen Liedertafel erregte u. A. das Rheinweilied von Mendelssohn mit seinem Schlußverse: „Der Rhein muß Deutsch verbleiben“, stürmischen Beifall. Man sollte dabei aber nur nicht vergessen, den Zeitungen einzuschärfen, daß sie „Deutschland“ nicht mehr als Ausland behandeln, und, wenn Jemand aus Frankfurt, Dresden u. s. w. nach Wien heimkehrt, nicht mehr schreiben: „Er ist aus Deutschland nach Wien zurückgekommen.“

— (Pbl.) Die Theaterdemonstrationen, wozu das „Testament des großen Kurfürsten“ noch immer und wieder den Stoff giebt, dauern fort. In Würzburg und in Mainz hat man wieder stark applaudirt. In der „Darmstädter Zeitung“ fordert ein Herr Marloff, „ein alter Krieger-

kamerad“, die heftigsten Veteranen auf, die Helena-Medaille nach Frankreich zurückzuschicken. Besser wäre es schon gewesen, sie hätten sie gar nicht angenommen. All' dies Deutschtum ist ganz hübsch; Deutsch sein ist aber noch viel besser. Wollen sehen, wenn es darauf ankommt, wenn es Opfer fordert, ob wir dann wirklich Alle, in Hessen, in Baiern, in Württemberg und wo sonst noch, wirklich so deutsch und so einig sind, wie jetzt in den Theatern und in den Zeitungen. Der Himmel gebe es!

— Als ein Curiosum meldet die „Ostpr. Ztg.“: Zwei Franken, von denen die eine mit ihren Antezedentien noch dem vorigen Jahrhundert angehört und die andere auch schon ein halbes Säkulum überwunden hat, führten lange einen Prozeß mit einander, dessen Object 50 Thaler war. Nach vieler Mühe ist es endlich gelungen, die Streitenden auszugleichen. Die Gläubigerin hat sich dazu verstanden, ihre Forderung um 5 Thlr. zu reduciren und die Schuldnerin hat sich dazu verpflichtet, ihre Schuld in Ratenzahlungen abzutragen und zwar mit einem Thaler jährlich. Die Betreffenden haben somit die 16liche Absicht, erst im nächsten Jahrhundert ihre Angelegenheiten zum gänzlichen Abschluß zu bringen.

— Vor Kurzem ward in Berlin ein konditionsloser Handlungsbdiener der Entwendung einer Uhr dringend verdächtig. Der Angeklagte wandte sich an einen Rechtsanwalt, mit dem Ersuchen, ihn zu vertheidigen. Er wußte in so beredten Worten die Grundlosigkeit des auf ihn gefallenen Verdachtes zu schildern, daß der Rechtsanwalt wirklich an die Unschuld des Bittstellers glaubte und die Vertheidigung übernahm. Dieselbe hatte den von ihm erwarteten und von seinem Klienten gewünschten Erfolg: Letzterer ward nämlich freigesprochen. Kaum war der Vertheidiger nach beendeten Termine wieder zu Hause angelangt, als er auch alsbald den Besuch des Freigesprochenen empfing. „Herr Rechtsanwalt“, sagte dieser, „Sie haben mir einen großen Dienst geleistet. Ich komme, um mich zu bedanken und Sie zugleich noch um einen Rath zu bitten.“ — „Um welchen?“ — „Sie wissen doch, daß ich angeklagt war, eine Uhr gestohlen zu haben?“ — „Nun ja, wozu denn diese Frage?“ — „Sie haben im heutigen Termine die Richter überzeugt, daß ich unschuldig war. Ich bin also wohl mit dem Gericht jetzt fertig?“ — „Gewiß!“ — „Ich wollte nun nur fragen, ob ich sie jetzt tragen darf.“ — „Was denn tragen?“ — „Die Uhr“, erwiederte kaltblütig der Klient. — „Die Uhr?“ wiederholte der Advokat entrüstet: „Sie haben sie also doch gestohlen?“ — „Ja!“ — Der Rechtsanwalt, empört über dieses Uebermaß von Frechheit, riß die Thür auf und warf den Dieb hinaus.

— Berlin. Auf dem Gebiete der Kunst haben wir wieder einmal seit längerer Zeit in Enthusiasmus schwelgen können, nämlich für die reizenden Geschwister Ferni, die anmuthigsten und zugleich vollendetsten Virtuosen, deren wir uns entsinnen können. Carolina und Virginia Ferni sind beide verschieden in dem Charakter ihres bezaubernden Spiels, indem die eine mehr von elegischer, die andere hingegen mehr von kräftiger Natur ist; dennoch verschwimmen in den netzlichen Duo's Beide so in einander, daß Carolina und Virginia nur eine Seele zu haben scheinen. Dabei denke man sich zwei interessante, höchst anziehende Persönlichkeiten, und man wird begreifen, daß ein würdiges Mitglied des Herrenhauses, wie Rossal berichtet, während des Spiels der einen so in Entzücken gerieth, daß er lispelte: Ach! wenn ich Virginia's Geige wäre!

— Wie sehr in der Rheinprovinz die geistlichen Orden an Terrain gewonnen, geht daraus hervor, daß in der Stadt Köln schon die Jesuiten, Lazaristen, Franziskanerinnen, Ursulinerinnen, Carmeliten, ferner die Orden vom Kindelein Jesu, der barmherzigen Schwestern und zum heiligen Vincenz vertreten sind. Klöster und klösterliche Institutionen giebt es in Köln schon vierzehn. Noch reicher bedacht sind in dieser Beziehung aber verhältnißmäßig Aachen, Koblenz und Düsseldorf.

— Nachrichten aus Petersburg zufolge ist die Witterung daselbst fortwährend milde; die Ostsee ist vollständig offen, und, ein fast unerhörter Fall in dieser Jahreszeit, die Schifffahrt nach allen Häfen hin im Gange.

— Im südlichen Deutschland scheint die Kriegsbesorgniß schon sehr weit gediehen. Aus dem Badau wird der „Aschaffenburg. Ztg.“ geschrieben, die Kriegsgerüchte seien um Vieles bestärkt, seitdem sich der „wilde Jäger“ wieder habe hören lassen. Der Rodensteiner sei nämlich am 10.



gegen Abend mit seinem Geisterheere unter dem üblichen Hörnerklang, Jagdrufen, Hundegebell und Schüssen, vom Odenwald kommend, über Wälder, Felder und Ortschaften dahin gebraust. Viele Leute hätten den nächtlichen Zug gehört.

— In einer Breslauer Schule höherer Töchter wurde neulich von einem der Herren Lehrer folgendes Thema zur Bearbeitung in einem deutschen Aufsatz gestellt: „Gedanken bei dem Anblicke eines Husaren-offiziers.“ Einige Schülerinnen beschwerten sich darüber beim Direktor, und dieser annullirte das Thema, worauf der sich dadurch in seiner Autorität verletz fühlenbe Pädagoge sofort seine Entlassung einreichte und erhielt. So erzählt das „Schlesische Kirchenblatt.“

**Aus der Provinz.**

**7 Marienburg, 4. März.** Endlich haben wir denn wieder einmal die langentbehrte Freude, einige Overtöne auf unserer Rogat zu sehen, die in Folge des anhaltenden Regenwetters höher gestiegen ist. Sonst aber ist das Leben und Treiben in unserem Städtchen ein äußerst stilles. Der rein unfahrbaren Wege wegen ringsum hat der Besuch vom Lande für uns fast ganz aufgehört und fehlt es an Markttagen sehr an Zufuhr von Landprodukten. Besonders klagen unsere Fleischer, daß sie kein Vieh zum Schlachten nun erhalten können und muß deshalb so Mancher von uns sich den Braten-Appetit vergehen lassen. — Wann werden wir endlich eine Chaussee-Verbindung in unseren Werbern haben? Glaubten wir doch, daß mit der Vollendung des Eisenbahn- und des Brückenbaues gleichzeitig auch der Chausseebau in unserem Marchlande beginnen würde; wir sehen hierin uns nun so getäuscht! — Wieder sind wir von Feuersgefahr bedroht worden. Es brannten am Mühlengraben wieder 2 kleine Häuser ab und weiß man über die Entstehung dieses Feuersausbruchs noch nichts Bestimmtes.

**Danzig.** Zu der neu zu bezeichnenden hiesigen Stadtkammerstelle sind, nach der am 28. Februar geschlossenen Kandidatenliste, 31 Meldungen eingegangen. — Seit den letzten Jahren bemerkt man eine bedeutende Abnahme in der Beteiligung an den hier allerdings sehr zahlreich bestehenden Ressourcen, — ohne Zweifel auch eine Wirkung der auch hier immer zahlreicher entstehenden öffentlichen Bierlokale.

**Thorn.** Der polnische Adel der Umgegend, der zum Theil aus weiter Entfernung am 15. Februar zu einem großen Balle hier zusammengekommen war, wird am 7. d. zum Schluß des Carnevals ein zweites solches Fest halten, was vordem in vielen Jahren hier nicht geschehen ist. — In der hiesigen sog. Fischerei-Vorstadt sind die Menschenpocken mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Die Krankheit soll aus Polen durch einen Schiffer eingeschleppt worden sein.

**Königsberg. (K. Bl.)** Mit 1277 Unterschriften ist von hier eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgegangen, in welcher die Unterzeichner dasselbe bitten: Ueber den Antrag auf Aufhebung der Verordnungen wegen Heilighaltung der Sonn- und Festtage zur Tagesordnung überzugehen. — Die Faschingszeit naht ihrem Ende und wohl noch nie sind ihre Festlichkeiten so zahlreich gewesen, wie in diesem Jahre. Die Behauptung, daß der Carneval in unserem Norden keinen Anklang finde, ist dadurch wohl am Besten widerlegt. (Gewiß, Alles was nur auf den Namen Vergnügen und besonders rauschendes, massenhaftes Vergnügen Anspruch hat, das findet heutzutage hier wie überall stets Anklang, und vielleicht „in unserem Norden“ noch mehr als im Süden. Die Vergnügungs- und Genußsucht ist die Triebfeder der jetzigen Zeit; ihr wird Alles geopfert. Darüber enthielt die „Ksgb. S. 3.“ dieser Tage auch einen bemerkenswerthen Artikel.)

— (Mittw. Btg.) Der Ruf von der Reichhaltigkeit der an der westpreussischen Grenze gelegenen Wapnoer Gypsbrüche und von der vorzüglichen Güte des Produkts ist sogar bis in's Ausland gedrungen. Vor Kurzem waren in Wapno französische Ingenieure anwesend, welche die Absicht hatten, die dortigen Gypsbrüche für eine französische Gesellschaft anzukaufen. Sie stellten zu diesem Zwecke specielle und genaue Untersuchungen des in diesen Brüchen gewonnenen Gypses an und boten dem Besitzer den ansehnlichen Preis von mehr als einer halben Million Thaler, den derselbe aber dennoch schwerlich für annehmbar gefunden haben dürfte.

(Eingekendet.)

Wer sich von der oft schon erwähnten Verfunkenheit der hinteren Königsberger Vorstadt ein richtiges Bild verschaffen will, wolle sich jetzt dorthin bemühen, doch bei dieser Excursion nicht der langschäftigen Stiefeln vergessen. B.

**Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.**  
Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntags Morgens 9½ Uhr:  
Herr Prediger Gülzau aus Hamburg.  
Sonntags Nachmittags 4 Uhr:  
Herr Prediger Hinrichs aus Oldenburg.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abends verschied nach mehrtägigem schwerem Leiden innigst geliebte Apriline im Alter von 11 Monaten.  
Um stille Theilnahme bittend, zeigt dieses allen Bekannten tief betrübt an.  
**Weisl., den 1. März 1859.**  
Herrmine Lehmann,  
Hebamme.

In diesem Jahre wird der  
**Markt von werthvollen  
Reit- und Wagen-Pferden  
am 23., 24. und 25. Mai c.**  
hier auf Königsgarten abgehalten werden.

**Königsberg, den 1. März 1859.**  
Das Comité für den Pferde-Markt.  
gez. **v. Bardeleben-Rinau.**  
gez. **Graf v. Schlieben-Sanditten.**  
gez. **v. d. Groeben-Rippen.**  
gez. **v. Gottberg.**  
Rittmeister und Eskadrons-Chef im  
3. Kürassier-Regmt.  
gez. **v. Zander,**  
Hauptmann und Compagnie-Chef im  
1. Inf.-Regmt.

**Waldau.**  
Königliche höhere landwirthschaftliche Lehr-Anstalt  
bei Königsberg in/Pr.

Die Vorlesungen des Sommer-Semesters beginnen am 2. Mai. Auf Anfragen über die Verhältnisse der Lehranstalt, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.  
**Waldau, den 1. März 1859.**  
Der Director der Königl. höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt.  
Oekonomie-Rath  
Settegast.

Der Landwirth. Verein des **Gr. Marienburger** Werders versammelt sich  
**Donnerstag den 17. März Nachmittags 3 Uhr**  
zu Tiegenshof im „Gasthofe zum deutschen Hause.“ — Verkauf von Saat-Erbesen. — Schluß der Bestellungen auf Obstbäume von **Magnit.**

Sonntag, den 6. März  
**Nachmittags-Concert**  
und Dienstag, den 8. März  
**Ball**  
in der Ressource „Humanitas.“  
**Das Comité.**

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 6. März die vierte  
**Soirée**  
im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße No. 14., stattfindet.  
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.  
**Das Comité.**

**Ein Fastnachts-Ball**  
findet Dienstag den 8. d. M. im „Englischen Hause“ statt, wozu Theilnehmer hiermit ergehenst einladet.  
**A. Lau.**  
Im Saale der Bürger-Ressource.  
Sonntag, den 6. März

**Abschiedsconcert**  
der rühmlichst bekannten National-Sänger-Zither- und Philomele-Künstler-Gesellschaft  
**Haug**  
aus dem Ober-Allerthale im bairischen Hoch-Gebirge.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.  
— Entrée à Person 5 Sgr., Kinder die Hälfte.  
Familien-Billette à 10 Sgr., für 3 Personen gültig, sind bis zum 6. März c. nur bis Nachmittags 4 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.  
Der Saal ist, wie er zum Maskenball decorirt war, unverändert für meine Concerte mir freundlichst überlassen worden.

**Gummischuhe**  
bester Qualität erhielt soeben eine Sendung.  
**Fr. Hornig.**

**Bekanntmachung.**  
**Freiwillige Subhastation.**  
Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Konstantin Ossinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preussisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf.; — soll im Termine  
**am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr**  
im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

**Stuhm, den 20. Oktober 1858.**  
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.  
**Bester rother Alee-Saamen**  
ist zu haben bei **A. Oehlrich.**  
Elbing, den 4. März 1859.  
**Beste Newcastle Maschinen- und Ruß-Kohlen**  
empfiehlt **A. Volckmann.**

Die so schnell vergriffenen Sächsischen **Pflaumen** habe ich wieder in noch schönerer Waare erhalten und empfehle solche pro Pfd. 2 Sgr. 4 Pf. und Candis-Sirup pro Pfd. 2 Sgr. W. J. Roehrich,  
„grüne Hand“, Königsbergerstr. 51.  
Von heute bis nach Fastnacht fein zubereiteten Mohn à Pfd. 5 Sgr., unzubereiteten à Pfd. 3 Sgr., so wie alle Sorten Fastnachts-Kuchen empfiehlt die Konditorei von  
**W. Lindh, Schmiedestraße No. 19.**

**600 Ctr. Rübfuchen,**  
**400 „ Leinfuchen**  
verkaufe ich im Ganzen und getheilt zu billigem Preise, unter Uebnahme der Lieferung nach jedem beliebigen Plage. —  
**H. Baumbach, Gildenboden.**

Meine Wohnung, Brücken- und Wasserstraßen-Ecke No. 32. und 33. 1ste Etage, bestehend in 3 zusammenhängenden Zimmern und einem Alfoven, nebst heller Küche mit Kochherd, Speisekammer, Mädchenkammer, Keller und Holzgelaß, wünsche ich vom 1. April c. ab zu vermieten. Die ganze Wohnung ist im besten Zustande.  
Elbing, den 4. März 1859.  
**A. Dehlich.**

**Spierringsstraße No. 4.**  
ist eine Kammkammer mit auch ohne Möbel zu vermieten.  
Eine Schlafstelle mit auch ohne Beköstigung ist zu vermieten  
Baderstraße No. 1. Leinberg.  
**Kartoffel-Acker** ist zu vermieten  
Inn. Marienburgerdamm No. 2.

Da ich mich jetzt hier am Orte als selbstständiger Schuhmachermeister etablirt habe, so bitte ein hochverehrtes Publikum ich ganz ergebenst, mich mit Bestellungen von Schuhmacherarbeiten, sowohl für Herren als Damen, geneigtest beehren zu wollen; alle mir ertheilten Aufträge werde ich prompt, gut und möglichst billig ausführen.

**Johann Friedrich Gronau,**  
Königsbergerstraße No. 48.  
Ein Kandidat sucht auf dem Lande oder hierorts eine Hauslehrerstelle. Näheres Junterstraße No. 19., von 1 — 2 Uhr.

Ein Bursche, der Lust hat die Feilenhauer-Profession zu erlernen, kann sich melden.  
**Melchior, Feilenhauermeister,**  
neustädt. Grünstraße No. 5.

Ein ordentliches gesittetes Stubenmädchen wird für das Land gesucht. Näheres Inneren Mühlendamm No. 34.







# Beilage zu No. 19. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 5. März 1859.

## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Gefunden sind: 1 silberner Fingerhut, 1 Trenn-Messer und 1 Bund von 3 kleinen Schlüsseln, 1 Portemonnaie mit 10 $\frac{1}{2}$  Sgr., 1 silberne und 1 tombachene Kette, 1 Schlüssel und 4 Westentknoöpfe, 1 Hund-Maulkorb, 4 kleine Schlüssel an einem Ringe und 1 brauner Hühnerhund. Verloren resp. gestohlen sind: 1 schwarzer baumwollener Regenschirm, 2 Paar runde goldene Ohrringe, 1 carmoisinroth gefutterte Stola von Marder, 6 rosa Damastschürzen, 30 Ellen Bettbezug, rosa und weiß, 10 Ellen desgl. braun und weiß, 30 Ellen roth und blau carirtes leinenes Kleiderzeug, 6 Züchnerschürzen, 12 feine leinene Herren-Taschentücher, 2 Stücke feine weiße Leinwand, 3 Herrenhemde, 2 Handtücher, 1 Mardermuffe, 1 Marderfragen, 1 roth und blauleinene Züchle. **Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.**

Elbing, den 1. März 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungs-rath.

### Bekanntmachung.

Für den Monat März haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen die Bäcker: Behring, Marshall, Peters, Sprich, Seyda und Szeliński die schwersten Semmeln, Grünau, Höst, Heinrich, Marshall, Peters, Sprich, Seyda und Szeliński die schwersten Plazen, Höst und Peters das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters, Sprich und Seyda das schwerste Roggenbrod von halbfinem Mehl und Marshall das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 2. März 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungs-rath.

### Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrerer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt:

**Donnerstag den 10. März c.**  
**Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr**

gegen Neuhoff, um 10 Uhr gegen Fischau, um 11 Uhr gegen Altfelde, um 12 Uhr gegen Kreuzkrug, um 2 Uhr Nachmittags gegen Königschhoff.

**Freitag den 11. März c. Nachmittags von 2 Uhr ab**  
gegen Wesseln, Hommelbrücke und Damerau.

Elbing, den 24. Februar 1859.

Der Kreisbaumeister.  
gez. Koenigk.

### Bekanntmachung.

Die Hospitals-Ländereien in Korbshorst werden im Termin

**Montag, den 14. März c.**  
**11 Uhr Vormittags**

im Verwalterhause zu Korbshorst vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart theils zum Pflügen, theils zur Weide und Heuzugung ausgebaut werden.

Elbing, den 27. Januar 1859.

Der Magistrat.

## Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leih-amte eingebracht und verfallen sind — von No. 1. bis 6873. — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am **9. Mai c.** und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 5. März 1859.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser soll die Lieferung von

1000 Schock Faschinen, wovon die Hälfte Weidenfaschinen sein müssen,

2000 Bunde Bindeweiden,

9000 Stück Lunkleinen,

700 Schock 4 $\frac{1}{2}$ füßige Faschinenpfähle,

400 Schachteltruten große Feldsteine,

300 kleine Feldsteine

im Wege der Submission dem Mindestfor-dernden überlassen werden.

Zur Eröffnung der Submissionen ist ein Termin auf

**Sonnabend den 19. März c.**

**Vormittags 11 Uhr**

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei demselben vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 19. Februar 1859.

Die Hafen-Bau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die den Geschwistern Wolter gehörenden, in Stalle unter No. 4. und No. 9. belegenen Grundstücke, welche zusammen an Land 3 Pufen 4 $\frac{1}{2}$  Morgen culmisch enthalten und auf 8857 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt sind, sollen in freiwilliger Subhastation im Termine

**den 31. März c. Vormittags 10 Uhr,**

welcher im Wolterschen Hofe zu Stalle anberaumt ist, an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienburg, den 15. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montaurerspiege und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwischen Piekel und Marienburg sollen während des Jahres 1859 geliefert werden:

4000 Schock ordinäre Faschinen,

2000 Schock frische grüne Weidenfaschinen,

4000 Schock Duhnenpfähle, 4' lang, 1 $\frac{1}{2}$ " im Quadrat stark.

Unternehmer, welche geneigt sind sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Material-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen (Pfählen)“

spätestens

**am 9. März c. Vormittags 11 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 20. Februar 1859.

Der Wasserbau-Inspektor.

R. Gersdorff.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Elbing bei **Neumann-Hartmann**:

**Der bewährte Arzt für Unterleibsleibfranke.**

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magenbrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herz-klopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rücken-schmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopf-weh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augen-Krankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten

Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geh. 19. Aufl. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Elbing bei **Neumann - Hartmann** zu haben:

## Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 6 Sgr.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

**Moritz Mühle.**

alter Markt No. 62.

Einen kleinen Rest der von Amsterdam erhaltenen **importirten Manila-Cigarren** empfehle noch billig.

**A. Clericus**, Alter Markt 24/25.

## Mohn

empfehle geriebenen als auch gut zubereiteten. Zugleich empfehle ich am Fastnachtstage die beliebten

## Seißeck

zu verschiedenen Preisen, Mohnkuchen, Mohnsens, Pfannkuchen und Spritzkuchen. Auch nehme ich Mohn an reiben zu lassen.

**G. Hakenbeck,**

Conditor,

Lange Hinterstraße No. 27.

Herrenstraße No. 26. sollen **Montag den 7ten März c.**

**Vormittags 9 Uhr** ein mahagoni Cylinders-Bureau, Spiegel, Sopha, Polsterstühle, Sopha und andere Bettgestelle, Tische, Spinde, Zinkbadewanne, Haus- und Küchengeräthe, Karten, Beckers Weltgeschichte, J. Müller's, Göthe's, Shakespeare's Werke, Conversations-Lexicon u. durch Auktion verkauft werden. B h m.

## Journier-Auktion.

**Montag, den 7. März Nachmittags 2 Uhr**

sollen im Hause Heilige Geistgasse No. 76. in **Danzig** in nothwendigem Raumungswege:

circa 12,000 Fuß bunte birkene Kron-

Journiere bis 20 Zoll Breite,

circa 3000 Stück mahagoni Pyramiden-

Journiere und eine Parthie eschene

Journiere bis 21 Zoll Breite,

gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu einlade.

**Danzig, den 25. Februar 1859.**

**Nothwanger,**

Auktionator.

Ein alterthümliches eichenes kunstvoll gearbeitetes Kleiderspind ist alter Markt No. 6. zu verkaufen.

5 Schränke in verschiedenen Größen, so wie 2 Schreibe-Bureaus sind Umzugshalber sehr billig zu verkaufen  
alter Markt No. 48.

Logenstraße No. 13., 1 Treppe hoch, ist 1 großer kupferner Kessel, 2 Himmelbettstelle und 1 eiserner Kasten zu verkaufen.

Ein Repositorium zum Puz-Geschäft, ein Schreibsekretair, eine polirte Hängewiege, ein eisenachtiger Handwagen, Stubenuhren, Kleiderspinde, Komoden sind alter Markt No. 6. zu verkaufen.

100 Ctr. schönes Heu ist zu verkaufen in der Neuen Welt bei Warm.



## Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte.

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's, welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. **Neumann-Hartmann** in Elbing.

## D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße 12. u. 13., eine Treppe,  
empfehlte sein en gros Lager

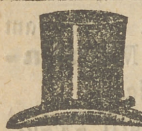
## der neuesten fertigen Damenmäntel und Mantillen.

### Sonnenschirme, Knicker, En tout cas

in recht schöner und großer Auswahl habe ich erhalten

**Gustav Eng,**  
Alter Markt 12. 13.

Die neuesten



**Herrenhüte**

hat erhalten und empfiehlt

**H. Schirmmacher.**

Die erste Sendung

**Sonnenschirme und Knicker**  
hat erhalten und empfiehlt

**Herrmann Schirmmacher.**

Das Neueste in Schlipse und Gravatten haben erhalten

**Kagelmann & Hooch.**

Französische Stiefbaumwolle, Strickgarne sowie sämtliche Näh-Materialien empfehlen

**Kagelmann & Hooch.**

Mein bedeutendes Lager ächter Havana-, Bremer wie Hamburger abgelagerter Cigarren empfehle ich bei billiger Preisnotirung **Arnold Wolfeil.**

Sehr schönen deutsch. Schweizer-Käse empfiehlt billigst  
**Arnold Wolfeil.**

Eine neue Sendung

**schlesischen Apfelwein**

à ¼ Ort. 3 ½ Sgr. excl. Flasche in schöner klarer Qualität empfiehlt

**Gustav Preuss,**  
Wasserstraße No. 57. 58.

**Schlesischen rothen und weissen Kleesaamen**

empfehlte **George Grunau.**

Neue Sendungen in Porzellan-Waaren und Parfümerien, als:

Schreibzeuge, Blumenvasen, Uhrhalter, Cigarrenhalter, Feuerzeuge, Nippfiguren, Briefbeschwerer, Tassen, Dessertteller u. dergl.,

Feine Seifen, Cocus-, Mandel- und billige Figuren-Seifen, Haaröle, Pomaden, Eau de Cologne u. m. a.

empfing und empfiehlt in schöner und großer Auswahl.

**F. E. Bluhm,** Wasserstr. 37.

Die bereits eingetroffene Frühjahrs-Waare empfiehlt ergebenst

**F. Hellingrath,**  
Fischerstrasse 30.

Die Brochüre: „Die Grenzboten, der paritätische Staat und die freien Gemeinden. Von J. Rupp“ ist erschienen u. im Buchhandel für 3 Sgr. zu beziehen.

Meiner großen Auswahl billiger und guter **Gummischuhe** habe auch die für Herren, mit feinen Sohlen, (leicht an- und auszugiehen) zugelegt.

**A. Teuchert.**

Nebst dem vollständig sortirten **Papier-lager, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien:** wie **Contobüchergeschäft** empfehle ich vermittelst einer auf's praktischste eingerichteten **Präge-Pressen** jeden beliebigen Namen in ein Paar Stunden geprägt zu liefern.

**Visitenkarten** dieser Art ist neu und billig.

Briefbogen mit Damen-Namen sind stets vorrätzig. **A. Teuchert.**

**Cottillon: Gegenstände** empfiehlt in schönster Auswahl.

**A. Teuchert.**

Von heute bis nach Fastnacht empfehle ich zubereiteten Mohn à Pfund 6 Sgr., geriebenen Mohn à Pfund 4 Sgr., so wie zu Fastnacht (Dienstag) die beliebtesten Fastnachtskuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen, Mohnkuchen und kleine Mohnkuchen die Conditorei von

**R. Waikinnis.**

**Das Sarg-Magazin**  
Alter Markt No. 61.

empfiehlt verschiedene Särge in allen Größen zu billigen Preisen

**Adolph Liedtke.**

**Eine Auswahl fertiger Möbel** empfiehlt billigst  
**Adolph Liedtke, Tischlermeister.**



Neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons, ein- und zweispännig hat vorrätzig

**J. Alert, Spieringsstraße No. 31.**

**Montag, den 7. März c. von Vormittag um 9 Uhr ab,** sollen die **Japan'schen Nachlaß-Gegenstände** in dem Grundstück des Kaufmannes Herrn W. Thießen jun., Herrenstraße No. 6., bestehend in Möbel, Hausgeräth und Küchengeräth, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Mehl, Butter, Schweineschmalz, Käse u. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. März 1859.

**Grunevald,**  
Auktions-Commissarius.

Mehrere mir entbehrlich gewordene Gegenstände werde ich Montag den 7. März Vormittags 10 Uhr in freiwilliger Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

**E. Szimansky, Innerer Vorberg 14/15.,** im gewesenen Garnison-Lazareth.

Ein mah. Flügel-Fortepiano mit Rollen steht zum Verkauf

Innern Marienburgerdamm 5.

Ein neues, zweithüriges, lindenes Spind steht zum Verkauf kleine Laßale No. 5.

Sonntag den 20. März 1 Uhr Nachmittags bin ich Willens mein lebendiges Inventarium zu verkaufen.

**Gr. Wickeran. Gubbed.**

7 Ferkel sind zu verkaufen bei

**J. v. Kiesen, auf Gr. Wickeran.**

Glazé Porzellan-Teller und Theekannen, Sopha-Tische, Markisen, Filter, Brustkissen, Tischtücher, Matrasen und Gläser stehen im Kronprinz zum Verkauf.

Ich habe einen dreijährigen Bullen zu verkaufen.

Pandraht,

Kalkscheunstraße No. 5.

Ich bin Willens Mittwoch den 9. März von Vormittags 10 Uhr ab mein todtet und lebendes Inventarium per Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Außern Marienburgerdamm No. 2.

**Vorteilhafter Verkauf eines Bäckergrundstücks event. Vermietung desselben in Elbing.**

Zum öffentlichen Verkauf meines hieselbst in der langen Niederstraße sub No. 37. belegenen Grundstücks, bestehend in einem ganz neuen massiven Wohnhause, Backhause, Hofraum und Garten event. zur Vermietung desselben im Wege der Licitation habe ich einen Termin auf

den 24. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr

in meiner obervachten Behausung angesetzt, zu welchem Kauf- oder Miethslustige eingeladen werden. Der Bäcker-Meister

**A. Tarrach.**

Das Haus in der neustädtischen Junkerstraße No. 20. mit Stallung und Hintergebäude an der Hommel ist zu verkaufen. Näheres bei **W. Schulz.**

Das Grundstück hier, Schiffsholm 1., in welchem seit vielen Jahren eine Gastwirthschaft mit Vortheil betrieben, soll eingetretener Umstände halber anderweitig sofort verkauft werden. Kaufslustige mögen die Güte haben, sich daselbst zu melden.

Eine höfliche ländliche Besingung im Dorfverbande, circa 2 ½ Hufen kuml., dicht an der Bahn und Chaussee gelegen, habe ich den Auftrag zu verkaufen.

Das Hypotheken-Verhältniß ist gut.

Heinr. Böcke, heil. Geiststr. No. 48.

Innern Marienburgerdamm No. 18. ist eine Stube mit Möbel, wenn es gewünscht wird auch mit Bekkigung, zu vermieten.

Neustädtische Wallstraße No. 10. ist eine sehr freundliche Wohnung zu vermieten. Zu erfahren Wasserstraße No. 36.

Spieringsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche u., 1 Treppe hoch, sogleich oder von Ostern ab zu vermieten und das Nähere im Comptoir, Spieringsstraße No. 30., zu erfahren.

Auß. Mühlend. 49. sind 2 Stuben nebst aller Beq. im Ganzen oder getheilt vom 1. April c. zu vermieten.

Eine Arbeiterwohnung ist in dem Hause Berlinerstraße No. 3. zu vermieten.

Recht gute vollständige Betten sind zu vermieten Klostehof No. 4. Wwe. Zander.

Den geehrten Herrschaften, welche männliches Gesinde bedürfen, empfehle ich mich zu diesfälligen Besorgungen, indem ich mit Nachweisungen jederzeit dienen kann.

Gesindevermieter **J. Immel,**  
Fischerstraße No. 40. oder heil. Geiststraße No. 37. bei Raffel täglich anzutreffen.

Lackirte Gummischuhe werden von jedem Fehler schnell reparirt Fleischerstr. 9.

**Wechsel** zu jedem Betrage werden stets discontirt. **Gustav Schmidt.**

4500 Thlr. sollen gegen Wechsel auf 3 oder 6 Monate in getheilten Posten, jedoch nicht unter 300 Thlr., durch mich vergeben werden. **Heinr. Woelke.**

Ein einsp. Sprossenwagen ohne Federn wird gesucht Innern Mühlendamms No. 9. **Reimann.**

Platina-Feuerzeuge werden gekauft Kettenbrunnenstraße No. 22.

Zum 1. April d. J. wird eine Gelegenheit von 3 — 4 Zimmern, wo möglich mit Hofraum und Garten zu mieten gewünscht. Meldungen in der Expedition dieses Blattes.



**Gasthäuser I. H. Gl.,**  
Material: Geschäfte mit Schank,  
Kafenbuden, Restaurationen,  
Schank-Lokale, Krüge, Wind- und  
Wasser-Mühlen, Conditoreien,  
Bäckereien und Schmiedegrundstücke  
sind mir zum Verkauf und zur Ver-  
pachtung übertragen.

**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

**Grundstücke**  
In und außerhalb der Stadt,  
mit auch ohne Land habe ich in be-  
deutender Auswahl von 400 Thlr.  
an mit 100 Thlr. Anzahlung zu  
verkaufen.

**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

**Das Haus-Offizianten-Bureau**

von **C. W. Helms,**  
in Elbing, Mauerstraße No. 7.,  
ist im Stande, Hauslehrern, Inspec-  
toren, Handlungs-Commis in allen  
Branchen, Gouvernanten, Erzieherin-  
nen, Wirthinnen gute Engagements  
nachzuweisen.

1—3—4—5—6—8 und  
10,000 Thlr. habe ich auf länd-  
liche Besitzungen zur ersten Stelle  
zu begeben, so wie auch  
kleine Posten auf Wechsel.

**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

**Wechsel, Dokumente**  
und überhaupt jede sichere  
Forderung kauft

**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

Mehrere neue Werke meiner Leihbibl.  
empfehle ich den geehrten Lesern zur gefl.  
Benutzung. J. Willms, Spieringsstr.

**Meine bequeme**  
**einggerichtete Wasch-Anstalt**  
empfehle den geehrten Hausfrauen zur billi-  
gen Benutzung. W. Nachtigall,

Inn. Marb. Damm No. 5.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen  
kann sofort bei uns eintreten. Anmeldungen  
erbitten wir schriftlich.

**Pohl & Koblenz.**

Ein Candidat des Predigtamtes, nicht  
musikalisch gebildet, sucht zum 1. April d. J.  
eine Hauslehrerstelle. Adresse: J. R. Sobbo-  
witz bei Bahnhof Hohenstein, R. B.  
Danzig poste restante.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, ver-  
heiratheter Wirthschafts-Inspector in den 40er  
Jahren sucht eine Stelle. Selbiger conditionirt  
auch als Einzelner. Nähere Auskunft ertheilt  
die Expedition dieses Blattes.

Für das Magistratsbureau einer mittleren  
Stadt unweit Elbing werden zwei anständige  
junge Leute zur Ausbildung in der Schreiberei  
gesucht, wobei für Pension unter den günsti-  
gen Bedingungen gesorgt werden wird.

Meldungen nimmt die Expedition dieses  
Blattes entgegen.

Ein ordentlicher Bursche für's Billard  
wird gesucht Königsbergerstraße No. 14.

Ein Lehrling für ein Kurzwaaren-  
Geschäft wird gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein ordentlicher Bursche wird als Kellner  
in einem Bairischbier-Local gesucht.

E. L. Württemberg.

Ein Lehrbursche kann gleich in die Lehre  
treten. Sussdorf, Tischlermeister,

Große Himmelsstraße No. 6.

Vom 1. April c. finden erwachsene Knaben  
eine gute Aufnahme, sowohl anständige  
Behandlung, wie auch die Pension unter sehr  
vortheilhaften Bedingungen. Das Nähere in  
der Expedition dieses Blattes.

## Nachricht für Auswanderer und Reisende.



Indem ich meine Bekanntmachungen von früheren und vorigem Jahre, betreffend  
die Beförderung von Auswanderern nach Amerika und Australien in Erinnerung  
bringe, zeige ich gleichzeitig ergebenst an, daß ich durch meine Auswanderungs-  
General-Agentur für die Schiffseigenthümer, Banquier und Consuln Herren Lüdering &  
Co. in Bremen, und durch meine Auswanderungs-Haupt-Agentur der rühmlichst bekannten  
19 großen gefupferten, schnellsegelnden, dreimaßigen Schiffe der wohlbekannten Linie der  
Herren R. M. Elomann, Louis Knorr & Co. in Hamburg vom 1. März bis 1.  
December jeden 1. und 15. eines jeden Monats Personen und Güter aus der ganzen Preuß.  
Monarchie und anderen deutschen Ländern mit Dampf- und Segelschiffen nach allen Häfen  
Nord-Amerikas, einschließlich Quebeck in Canada und Australien expedire. Nach der deutschen  
Colonie Dona Francisca in Süd-Brasilien bin ich hier nur allein und kein anderer Agent  
befugt zu befördern.

Wie in all den zwölf vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich  
bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.  
Um so mehr darf ich dieses Versprechen geben, da auch in den letzten zwei Jahren, Dank  
der Vorsehung, meine beförderten 3983 Passagiere in 196 Schiffen von allen Unfällen  
auf der See verschont geblieben sind.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern. Alles  
Uebrig besagt mein neuestes Nachweisbüchlein, welches höchst wichtig für Auswanderer ist,  
indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz  
vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswan-  
derer enthält, das, auf portofreie Anfragen, nebst meinen übrigen Drucksachen, unentgeltlich  
postfrei zugesandt wird.

Auswanderer werden darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie höchst nachtheilig ist,  
wenn sie sich mit reisenden Agenten, die mögen concessionirt oder nicht concessionirt sein, die  
in ihren lügenhaften Anpreisungen sich auch erdreisten, anerkannt ehrenhafte Agenten auf  
schmutzige Weise zu verdächtigen, ebenso mit Wirthen aus den Seestädten oder anderen Un-  
befugten, die in den Dörfern oder in den Häusern ihre Expedition anpreisen, einlassen; diese  
ermuthigen zum Auswandern durch falsche Angaben, sie versprechen viel und halten wenig  
und machen sich ihre Reisekosten auf Rechnung der Auswanderer bezahlt. Agenten werden  
durch mich ange stellt. Die Königl. Regierungen, Landraths-Ämter und Polizei-Beörden  
sind von meiner Concessionirung als General- und Haupt-Agent für die Auswanderungs-  
Angelegenheit unterrichtet.

**Zur Brachtung.** Die Hamburger Expedienten Dieseldorf & Co., M. Valentin und  
B. Hahn & Co. sind in dem Königl. Preuß. Staate nicht concessionirt!!!

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-  
General- und Haupt-Agent

**C. Eisenstein**

in Berlin, Invalidenstraße 77.



Die Dampfboot-Verbindung zwischen  
**Elbing, Pillau und Königsberg**  
wird in diesem Jahre am 8. d. Mis. eröff-  
net, jedoch wöchentlich vorläufig nur einmal  
unterhalten werden.

Das Dampfboot wird bis auf Weiteres  
jeden Dienstag von Elbing nach Königs-  
berg, jeden Mittwoch von Königsberg  
nach Elbing früh 7 Uhr abgehen und jedes-  
mal in Pillau anlegen.

Später werden die Fahrten wie gewöhn-  
lich wöchentlich dreimal stattfinden.

**George Grunau.**

Ordentliche Dienstmädchen können sich  
melden bei D. S. K. & Co., Gesindevermietlerin,  
Logenstraße No. 11.

Ein Mitleser zur „Protest. Kirchen-  
Zeitung“ wird gesucht

Inn. Marienb. Damm No. 23.

Ein schwarzer Nettschleier ist Dienstag  
Abends in der Schmiede- oder Fischerstraße  
verloren. Um Abgabe gegen angem. Beloh-  
nung wird gebeten. Fischerstr. No. 3. 2 Tr. h.

In der Nacht von Mittwoch auf Don-  
nerstag ist auf dem Wege vom alten Lust-  
garten durch die Fleischerstraße nach dem  
alten Markt ein großes schwarzes Spizen-  
tuch verloren gegangen. Wer dasselbe alter  
Markt No. 42., eine Treppe hoch, abgibt,  
erhält eine angemessene Belohnung.

Demjenigen, welcher mir anzeigen kann,  
an wen die vom Züchner Klein, durch Ver-  
mittlung der Arbeitsmann Voelkeschen  
Cheleute, der Ehefrau des Schuhmacher-  
gesellen Jerowski, den Brodhändler Kuhn-  
schen Cheleuten, den Nachtwächter Christischen  
Cheleuten und der Wittve Peters ver-  
kauften Sachen, Baumaterialien des abge-  
brochenen Stall-Gebäudes, worunter zwei  
Krippen, fünf Arbeitsstühle und die dazu  
gehörigen Geräthe, gekommen sind, sichere ich  
bei Verschweigung seines Namens eine an-  
gemessene Belohnung zu.

Die Anmeldungen werden Grubenhagen  
No. 21. angenommen.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Eleonore Klein.

**Musikalische Unterhaltung**  
Montag, den 7. März, wozu freundlichst  
einladet

R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Dienstag  
**Fasching-Scherz mit musikalischer**  
**Unterhaltung,**  
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Um den vielfältigen verläumderischen Neu-  
ßerungen, daß ich zu Ostern c. die Gastwirth-  
schaft in Weingarten bei Elbing aufgebe, oder  
aufzugeben gezwungen bin, zu begegnen,  
erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum  
hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mir auch  
nicht das Geringste davon bewußt, oder an  
der Sache etwas Wahres ist.

H. Sommer.

### Bekanntmachung.

Ein bekannter Herr hat auf Execution  
wider mich angetragen, wahrscheinlich wegen  
Courtage dafür, daß ich ihm im Jahre 1858  
68 Thlr. auf 14 Tage spätestens vorgeschossen  
und erst 10 Thlr. zurückgehalten habe. Wegen  
dieser 10 Thlr. aber ist demselben auf eine  
Klage durch ein rechtskräftiges Centumacial-  
Erkenntniß ein ewiges Stillschweigen aufer-  
legt und auch in die Kosten verurtheilt wor-  
den. Auch warne ich einen Jeden mir Geld  
zu leihen, weil ich in meinem langen Le-  
ben geborgtes Geld nicht habe zurückzahlen  
müssen.

Saalfeld, den 2. März 1859.

Brunlow.

(Inserat.)

Ein Herr in einer Gegend ist,  
Der annoncirt sehr frech  
Beleidigungen, und vermißt,  
Daß es doch ist nicht recht  
Unschuld'ge Menschen zu betrüben  
Und Nach an ihnen auszuüben.

It's löblich wohl für solch ein Mann,  
Der sich so niedrig macht  
Und stiftet Menschen Feindschaft an,  
Die ihm kein Nutzen schafft?  
Und was wir hier noch weiter hören,  
Das wird der dritte Vers uns lehren.

Verlobungen sind einige  
Im Blatt falsch annoncirt;  
Gewiß hat auch der Herr Müßje,  
Darüber spekulirt.  
Er thut's gewiß aus Mißmuth  
Weil Ihm die Alte wehe thut.



Ein gutes **Schlaf-Sopha** ist billig zu verkaufen

**Epieringsstraße No. 14.,** zwei Treppen hoch.

Ein Haufen **Dünger** ist zu verkaufen

**Schulz, Schiffsholm No. 4.**

**Jungferndamm No. 4.** sind 30 Centner gutes **Pferde- und Kuh-Den** zu verkaufen.



Ein köstliche **frühmliche Kuh** ist zu verkaufen

**Außern Marienburgerdamm 5.**

Ein **Kuh**, die in wenigen Tagen **frischmilch** wird, steht zum Verkauf

**Sonnenstraße No. 14.**

**Zwei Kühe**, die in diesen Tagen **frischmilch** werden, auch gutes **Kuhheu** ist zu verkaufen  
**Innern Georgendamm No. 10.**

**2 Kühe**, die in 8 Tagen **kalben** sollen, sind zu verkaufen bei

**Niesen,**

**in Möstenberg.**

**3 Schimmelhengste** à 5 J. 2 bis 6 J. Größe, stehen zum **Decken** à 2 Thaler bei **Scheffler, in Lichtfelde.**



**Für Jagdliebhaber.**

**2 Wind-Hunde** (Solofänger Hund und Hündin) stehen zum Verkauf in **Adl. Rossitten** per **Reichenbach i. Ostpr.**

**Montag, den 21. März c.** von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein **sämmtliches** lebendes und todttes **Inventory**, bestehend in 8 **Pferden**, 6 **Jährlingen**, 7 **Kühen**, 2 **Bullen**, 3 **Hochlingen**, 5 **Ochsen**, 5 **Schweinen**, 1 neues **Karol** und **Arbeitswagen**, **Adergeräthe**, **Schlitten**, 1 **Rahn** und verschiedene andere **Wirtschaftsachen** in öffentlicher **Auktion** zu verkaufen.  
**Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Platt.**

Unter **reellen Bedingungen** sind durch mich zu verkaufen:

- 1) in **Ostpr.** eine **Herrschaft** mit **Borwerken**, 82 **Huf.** culm. incl. **Wald** mit vollst. **Invnt.** und einer **Schäferei** u. s. w. bei 50,000 **Thlr.** **Anzahlung.**
- 2) in **Ostpr.** ein **Gut** von 30 **Huf.** culm. incl. **Wald** für 22,000 **Thlr.** bei 10,000 **Thlr.** **Anzahlung.**
- 3) in **Ostpr.** ein **Gut** von 13 **Hufen** für 23,000 **Thlr.** bei 5000 **Thlr.** **Anzahl.**
- 4) in **Ostpr.** ein **Gut** von 6 **Hufen** für 15,500 **Thlr.** bei 9000 **Thlr.** **Anzahl.**
- 5) in **Ostpr.** ein **Gut** von 3 1/2 **Hufen** für 12,000 **Thlr.** bei 6000 **Thlr.** **Anzahl.**
- 6) in **Westpr.** eine **Werderbesitzung** von 7 1/2 **Hufen** culm. bei 10,000 **Thlr.** **Anz.**
- 7) in **Westpr.** eine **Werderbesitzung** von 8 **Hufen** bei 15,000 **Thlr.** **Anzahlung.**
- 8) in **Westpr.** ein **adl. Gut** von 7 **Hufen** culm. für 18,000 **Thlr.** bei 5000 **Thlr.** **Anzahlung.**
- 9) in **Westpr.** eine **Besitzung** von 3 **Huf.** für 6000 **Thlr.** bei 3000 **Thlr.** **Anz.**
- 10) in **Westpr.** eine **Besitzung** von 2 1/2 **Huf.** für 9000 **Thlr.** bei 3000 **Thlr.** **Anzahlung.**

Außerdem kann ich zum **vorthellhaften** **Ankauf** von **Getreide-Mühlen**, **Gasthäusern**, **Bäckereien** und **Schmiedegrundstücken** behilflich sein. Ferner kann ich in hiesiger **Stadt** verschiedene **Grundstücke** nachweisen, da mir mehrere zum Verkauf überwiesen sind.

**Kauflustige** erfahren das Nähere durch **H. Grabowsky in Elbing.**

Ich bin Willens mein **Grundstück** l. heil. **Geiststraße No. 52.** aus freier **Hand** zu verkaufen. Auch ist daselbst die **unterste** Gelegenheit und 1 **Tr.** hoch 1 **Hangelstube** zu vermieten und zum 1. **April** zu beziehen. Das Nähere zu erfahren an der **scharfen Ecke No. 1.**

Ein **Ponhalterei** mit 126 **M. Weiz.** und **Gerst.-Ad.** incl. 19 1/2 **M. Schnitt.** **Fluß-Wiesen**, einem **massiv.** **Wohnhause**, 2 **Stall.**, **Wagenremise**, **Speicher**, 3 **Schuppen**, 16 **Pferde**, 4 **Ochsen**, 4 **Kühe**, 2 **St.** **Jungvieh**, **Gebäude** und **Inventory** im besten **Zustande**. Der **reelle** **Larwerth** ist 14,200 **Thlr.** **ereluf.** 300 **Thlr.** **monatlicher** **Einnahme**; (**sichere** **Hypothek** von 5200 **Thlr.** **Deposital-Gelder**) ist für 13,000 **Thlr.** mit 4 — 5000 **Thlr.** **Anz.** zu verk.  
**C. F. Burkowig,**  
**in Bischofswerder.**

**Eingetretener Verhältnisse** wegen, soll die unter der **Firma: Schulz & Grove** bestehende, in **Bromberg** **Außer Vorstadt** **No. 25.** in **bester** **Lage** gelegene und in **sehr** **gutem** **Fortschritt** begriffene

## Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

mit dazu gehörigem **Inventory** unter **sehr** **vorthellhaften** **Bedingungen** bei 5 — 6,000 **Thlr.** **Anzahlung** verkauft werden.

Hierauf **reflektirende** **Käufer** erfahren das Nähere bei

**Schulz & Grove in Bromberg.**

Ein **kantonfreies** **Grundstück** mit ca. einer **Hufe** **kulmisch** **Land**, dicht bei einer **größeren** **Stadt**, worin seit länger denn 30 **Jahren** ein **Colonial-Waaren- und Schank-Geschäft** nebst **Grüßerei**

mit dem **besten** **Erfolge** betrieben worden, soll unter **annehmbaren** **Bedingungen** **sofort** **verkauft** werden. Dasselbe ist mit auch ohne **Land** zu haben.

Nähere **Auskunft** erteilt

**E. Holder-Egger,**  
**in Marienwerder.**

Mein **Grundstück** in **Döbern**, bestehend aus 1 1/2 **Hufen** **kulm.** nebst **Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden**, sowie meine beiden hieselbst **belegenen** **Adergrundstücke**, 24 resp. 30 **Morgen** groß, bin ich Willens aus freier **Hand** zu verkaufen und lade zu diesem Zwecke die **Verren Käufer** zum **Termin den 13. März c.** in meine **Wohnung** ergebenst ein.

Die **Kaufbedingungen** sind bei mir **stets** zu erfahren.

**Mühlhausen, im Februar 1859.**

**C. Simon.**

Ich bin Willens mein im **Jeyerschen** **Felde** **belegenes** **Grundstück**, das sogenannte **Amtshaus**, mit 18 **Morgen** **Land**, in 2 **Parzellen** liegend, und mit fast neuen **Gebäuden** aus freier **Hand**, ohne **Einmischung** eines **Dritten** zu verkaufen. Hierauf **Reflektirende** können sich jederzeit in dem genannten **Grundstücke** bei mir melden.

**Wittne Regine Winter.**

Ein ganz **guter** **Holländer** mit 3 **Gängen**, **guten** **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, ca. 45 **Morg.** **Ader** 1. **Klasse**, nebst **vollständigem** **lebenden und todtten** **Inventory**, an einer **sehr** **frequanten** **Stelle** und **Landstraße** gelegen, fortwährend **Mahlwerk**, ist für ca. 6500 **Thl.** bei einer **soliden** **Anzahlung** zu verkaufen und **sofort** zu übernehmen. Das Nähere durch **H. A. Schlesinger, Saalfeld**, **postfrei** zu erfragen.

1ste **Niederstraße No. 4.** sind 2 **Wohnungen** von je 2 und 3 **Zimmern** mit **Küche** und **Zubehör**, so wie **Garten** und **Stallungen** im **Ganzen** oder **getheilt** vom 1. **April c.** ab zu vermieten.

Ein **geräumige** **Wohnung** von 4 zu **sammenhängenden** **Stuben** nebst **Zubehör** ist zu vermieten. **Alter Markt No. 42.**

**Eingetretener Umstände** wegen, ist von **Ostern** ab l. **Niederstr. No. 46.** eine **Wohngelegenheit** von 2 **zusammenhängenden** **Zimmern**, bes. **Küche**, **Keller**, **Kammer**, **Holzgelass** etc. **billig** zu vermieten **Schmidt.**

**Lange Stuterstraße No. 27.** eine **Treppe** hoch ist eine **Wohnung** von 2 **Zimmern** und **Kabinet** nebst **Bequemlichkeit** an eine **ruhige** **Familie** zu vermieten.

**Jungferndamm No. 14.** ist eine **Stube**, **Garten** und **Stall** zu vermieten. Näheres **Wasserstraße No. 88.**, zwei Treppen hoch.

**Große Sommerstraße No. 16.** ist eine **Stube**, **Kammer**, **Küche**, **Bodenraum** zu vermieten, vom 1. **April** zu beziehen.

In meinem **Grundstücke** zu **Altrosengart** ist eine **gute** **Wohngelegenheit** mit allen **Bequemlichkeiten** und einem **Obst- und Gemüsegarten** von 40 bis 50 **Ruthen** Größe an eine **stille** **Familie** **sofort** **billig** zu vermieten. **Lehrer Günther in Pr. Rosengart.**

Das in **Christburg** dem **Gasthofbesitzer** **Sass** gehörige **Gasthaus** „zum **weißen Löwen**“ ist auf **persönliche** **Anfrage** **sofort** zu verpachten.

Ein **ordentliches** **Mädchen** wird als **Beiwohnerin** gewünscht. **J. erfr. Junkerstr. 39.**

Ein **Bursche** kann in die **Lehre** treten bei **Braun, Schuhmachereister, Burgstr. 13.**

Ein **junge** **Amme** ist zu haben. Zu erfragen bei der **Gesinde-Vermietherin** **H. Freydeck, Brückstraße No. 22.**

Ein **goldene** **Broche** ist **verloren** gegangen. Der **Finder** erhält bei **Abgabe** den **vollen** **Werth** als **Belohnung** bei

**C. R. Gerike,**

**Jouellier und Goldarbeiter.**

Ein **goldenes** **Medaillon** und ein **silbernes** **Feuerzeug** ist mir als **gefunden** **eingeliefert.**

**C. R. Gerike,**

**Jouellier und Goldarbeiter.**

Ein **gold.** **Medaillon** ist am 1. **März c.** auf dem **Wege** von **Wittenfelde** durch die **Fuhrgasse**, nach **Weingru. dorf** **verloren** worden. Der **Finder** erhält eine dem **Werthe** nach **angemessene** **Belohnung.**

**Portshof.**

Die **Königl. Beschäler**, beide **Vollbl.**, **Leander**, 5 J. 6 1/2 J., **Sultan**, 5 J. 3 1/2 J. gr., beide **decken** à 2 **Thlr.** 12 1/2 **Sgr.**, sind **angelangt** und können schon von **Heute**, der **nicht** **fehlerrhafte** und **ungesunde** **Stuten** bringt, **benutzt** werden bis **Ende Juni c.**

**Neueichfelde. E t e d t e.**

Auf hiesigem **Hofe** **deckt** von **heute** ab bis zum 1. **Juli** — der **schwarzbraune** **Hengst** „the **Tempter**“ v. **Blackdrop** — **fremde** **Stuten** gegen 2 **Grd'or.** **Deckgeld** und 1 **Thlr.** in den **Stall.**

**Dosnitten** bei **Reichenbach**, den 1. **März 1859.**



Zu **Dosnitten** bei **Reichenbach** sind neun **fette** **Schweine** zu verkaufen. — **Bestellungen** auf **Zuchtschweine** à 1 **Grd'or.** werden ebendasselbst **entgegengenommen.**

**Sonntag, den 6. März im Saale**

„zum **goldenen Löwen**“, **musikalische Unterhaltung mit Tanz** für **Bürgerfamilien.**

**Entrée** 10 **Sgr.** — **Damen** ohne **Begleitung** eines **Herrn** 2 1/2 **Sgr.** — **Anfang** 6 **Uhr.**



**Fastnachts-Ball**

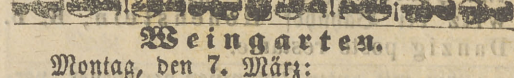
findet **Dienstag**, den 8. d. **Mts.** in meinem **Lokale** **statt**; die **Herren** zahlen 7 1/2 **Sgr.**, die **Damen** 5 **Sgr.** **Entrée**, wozu **freundlichst** **einladet** **Eduard Pohl, in der weißen Taube.**

**Dienstag** den 8. d.: „Zur **Fastnachtsfeier**“ **musikalische Unterhaltung** wozu **freundlichst** **einladet** **N. Stahl.**



**Tanz für Bürgerfamilien**

findet **Montag** den 7. **März** bei mir **statt**, wozu ich **freundlichst** **einlade.** **H. Krüger.**



**Weingarten.**

**Montag, den 7. März:**

**Musikalische Unterhaltung.**

Der **verabredete** **Fastnachts-Ball** findet **Dienstag** den 8. d. **M.** **bestimmt** **statt.** **Karten** können bis **Montag** **Abend** in **Empfang** genommen werden. **Ohne** **Karte** ist der **Eintritt** **nicht** **gestattet.**

**Englisch Brunnen.**

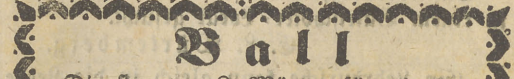
**Montag** den 7. d. **Mts.**

**musikalische Unterhaltung.**

**Neue Welt.** **Sonntag**, den 6. **findet** zur **Fastnachtsfeier** **Tanz** **statt.**

**Schillingsbrücke.**

**Dienstag**, den 8. **März**, als am **Fastnachts-Abend**, **großer Maskenball**, wozu **freundlichst** **einladet.** **F. Gnifkowsky.**



**Ball**

**Dienstag**, den 8. **März c.** für die **Mitglieder** der **Resource** „Zur **lahmen Hand**.“ **Das Comité.**



**Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber**

**Agathon Bernich in Elbing.**

**Gedruckt und verlegt von:**

**Agathon Bernich in Elbing.**